

Elektrofahrrad – Verkehrsmittel mit Zukunft

Bekanntlich ist ja das Fahrrad jenes Fortbewegungsmittel mit dem geringst nötigen Energieeinsatz pro zurückgelegter Wegstrecke. Trotzdem kommt man bei einer etwas flotteren Fahrweise, spätestens aber bei längeren Steigungen oder bei Regenwetter trotz „atmungsaktiven Goretex“ ganz schön ins Schwitzen. Als logische Konsequenz bietet sich hier das motorunterstützte Fahrrad an. Gedacht ist sein Einsatz vor allem im „Berufsverkehr“, bei Strecken im Bereich von etwa fünf bis fünfzehn Kilometern oder größeren Steigungen. Damit das Elektrofahrrad überhaupt zu einem „verwendbaren“ Verkehrsmittel in Österreich werden kann, müßten zum einen die rechtliche Lage geklärt und zum anderen einige technische Details beim Fahrrad selbst verbessert werden.

Nachdem ein Elektrofahrrad durch technisch freigemachte Energie angetrieben wird, unterliegt es dem Kraftfahrzeuggesetz (KFG). Somit ist es ein Motorfahrrad mit einer Bauartgeschwindigkeit von nicht mehr als 40 km/h, und ist daher auch von der Radwegbenützung ausdrücklich ausgeschlossen. Das ist angesichts des wachsenden Angebotes an Radwe-

gen als auch des zunehmenden Straßenverkehrs ein Dilemma. So bleibt neben der sicher auch nicht befriedigenden Lösung, sich nach § 96 KFG bei der jeweiligen Landesregierung um ein 10 km/h Taferl zu bemühen, eigentlich nur die Variante nach § 34 KFG, der Ausnahmegenehmigung zum Zwecke der Erprobung, einzureichen beim Bundesministerium für Verkehr. Über die Chancen betreffend die Erlangung dieser Ausnahmegenehmigung kann ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht berichten, da eine diesbezügliche Antragstellung meinerseits erst vor kurzem erfolgte.

An technischen Details wäre einerseits der Wirkungsgrad bei der Kraftübertragung vom Motor zum Rad zu verbessern, zum Beispiel durch einen in die Radnähe integrierten Motor und andererseits die schweren Bleibatterien durch leichtere und leistungsfähigere zu ersetzen. Für die beiden letztgenannten Probleme sind die technischen Lösungen schon gefunden und ich darf hoffen, daß mit der voraussichtlichen Serienreife der verbesserten Version des Elektrofahrrades in etwa einem Jahr, auch die rechtliche Situation den fallweisen Umstieg auf diese wohl energiesparendste Form der motorisierten Fortbewegung ermöglicht.

(Anschrift des Verfassers: Dr. Gerd Oberfeld, Umweltschutzreferent der Ärztekammer für Salzburg, Schranngasse 2, 5020 Salzburg.)



Elektrofahrrad
Foto: H. Augustin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [1991_4-5](#)

Autor(en)/Author(s): Oberfeld Gerd

Artikel/Article: [Elektrofahrrad - Verkehrsmittel mit Zukunft 155](#)